



zwergenstüble
FREIBERG E. V.

Verein für Kleinkindbetreuung



SEXUALPÄDAGOGISCHE
KONZEPTION

Vorwort

Die Zwergenstüble-Kinder bei ihren kleinen und großen Schritten achtsam und respektvoll zu begleiten, ist uns im Zwergenstüble eine Herzensangelegenheit. Darum lautet einer unserer Leitbild-Sätze:

Mit Freude, Herzlichkeit und Engagement ermutigen und begleiten wir die Kinder in ihrer Entwicklung, beteiligen sie altersgerecht an alltäglichen Entscheidungen und geben ihnen Raum zum eigenständigen Forschen und Entdecken. Wir vermitteln den Kindern grundlegende Werte und prägen damit die Gesellschaft von morgen.

Die psychosexuelle Entwicklung der Zwergenstüble-Kinder ist dabei von ebenso großer Bedeutung wie jeder andere Entwicklungsbereich. Da dieses Thema häufig mit Unsicherheiten und Fragen von Mitarbeitenden und Eltern verbunden ist, haben wir in unseren Teams eine sexualpädagogische Konzeption erarbeitet. Sie ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gesamtkonzeption und schafft für alle Mitarbeitenden und Eltern Klarheit über den bewussten und verantwortungsvollen Umgang mit Kindern in ihrer psychosexuellen Entwicklung.

Auf dieser Grundlage arbeiten wir stetig an einer gemeinsamen positiven Haltung gegenüber allen Ausdrucksformen und Facetten der Kinder, die wir begleiten. Gleichzeitig erfüllen wir einen wichtigen Auftrag aus dem Orientierungsplan für Bildung und Erziehung des Landes Baden-Württemberg, nach dem Kinder in ihrer psychosexuellen Entwicklung achtsam begleitet und bei der Entwicklung eines positiven Selbstbilds unterstützt werden sollen. (vgl. Ministerium für Kultus 2011; S. 115)

Freiberg am Neckar, Juni 2023



Silke Goedeckemeyer
1. Vorstand

Zwergenstüble Freiberg e.V.



Jenni Cronjaeger
Pädagogische Leitung

Zwergenstüble Freiberg e.V.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	4
1. Ziele der sexualpädagogischen Konzeption	4
2. Unterschiedliche Sexualität bei Kindern und Erwachsenen	4
3. Die psychosexuelle Entwicklung im Krippenalter	5
4. Ziele unserer täglichen Arbeit	7
5. Quellen	10



1. Ziele der sexualpädagogischen Konzeption

Kinderrechte · Respekt · Professionalität · Sicherheit · Entwicklung · Transparenz · Kinderschutz · Vielfalt · Offenheit · Vorbild · Regeln · Verantwortung · Grenzen · positives Selbstbild · Einzigartigkeit · Toleranz · Gefühle · Neinsagen · Nähe/Distanz · Prävention



2. Unterschiedliche Sexualität bei Kindern und Erwachsenen

Menschen sind von Anfang an sexuelle Wesen und machen Erfahrungen mit ihrem Körper und ihren Gefühlen, mit Zärtlichkeit, Sinnlichkeit und Lustempfinden. Die kindliche Sexualität unterscheidet sich jedoch in wesentlichen Punkten von der Sexualität Erwachsener:

Das sexuelle Verhalten von Erwachsenen ist bewusst, absichtsvoll und beziehungsorientiert. Es ist auf körperliche Vereinigung, Entspannung und Befriedigung hin ausgerichtet. Kindliche Sexualität dagegen ist nicht beziehungsorientiert, sondern auf sich selbst bezogen. Kinder erleben und erforschen ihren Körper spielerisch und unbefangen mit allen Sinnen. Dabei geht es um den ganzen Körper, seine unterschiedlichen Empfindun-

gen und Reaktionen. Gleichzeitig lernt das Kind dabei sich selber und seinen Körper kennen. Darüber hinaus werden durch Berührungen von anderen Menschen Wärme, Trost und Geborgenheit vermittelt und wichtige Körpererfahrungen gemacht. Zärtlichkeiten, Zuwendung und Körperkontakt sind für Kinder von elementarer Wichtigkeit.



3. Die psychosexuelle Entwicklung im Krippenalter

Die kindliche Sexualität entwickelt und verändert sich im Laufe der Zeit. Zur Orientierung stellen wir hier die Entwicklung von der Geburt bis zum dritten Lebensjahr dar. (vgl. Kröger 2021; S. 19ff)



Erstes Lebensjahr

Das Baby erkundet seine Welt mit dem Mund und mit der Zunge. Durch den Mund und die Haut erlebt es Wohlgefühl und Befriedigung. Kinder in diesem Alter saugen, beißen, kauen, lutschen und befühlen alles. Hierdurch wird eine erste Beziehung zur Umwelt aufgebaut. Das Kind erlebt seine Welt über die Haut, über Berührungen und das Gehaltenwerden der Erwachsenen, auf die es angewiesen ist. Es genießt den Körperkontakt beim Getragen und Gewiegt werden.



Zweites Lebensjahr

Das Kind erforscht seinen Körper und interessiert sich für seine Ausscheidungen und Aus-

scheidungsorgane. Die Genitalien werden durch Anschauen und Berühren entdeckt. In diesem Alter lernen Kinder, dass es mehr als ein Geschlecht gibt und ordnen sich selber einem der Geschlechter zu, sind dabei aber häufig sehr flexibel und mal ein Junge, mal ein Mädchen.

Drittes Lebensjahr

In diesem Alter entdecken Kinder ihre Eigenautonomie und reagieren häufig mit Wut, wenn etwas anders läuft als erwartet. Ein sensibler und achtsamer Umgang der Erwachsenen mit den Grenzen des Kindes ist ein wichtiger Baustein im Kinderschutz.

Denn ein Kind, dessen Grenzen geachtet werden, entwickelt ein gesundes Selbstbewusstsein und kann sich im besten Fall gegen Grenzüberschreitungen zur Wehr setzen. Mit der Entwicklung der Sprache kommen viele Fragen zum Thema Zeugung, Schwangerschaft und Geburt, die wir im Zwergensstühle behutsam und altersangemessen beantworten.





4. Ziele unserer täglichen Arbeit

Offenheit und Respekt

Wir gehen offen und respektvoll mit dem Thema Sexualität um und begreifen es als einen wichtigen Teil des Kinderschutzes. Im Hinblick auf Regeln und Umgangsformen mit kindlicher Sexualität schaffen wir Transparenz. Wir sprechen miteinander über eigene Unsicherheiten im Umgang mit kindlicher Sexualität.

Wir arbeiten auf der Grundlage einrichtungsübergreifender Regeln, die mit unserer Rahmenkonzeption und den Kinderrechten im Einklang sind. Diese sind auch den Kindern und Eltern bekannt. In jedem Zwergenstübli gibt es darüber hinaus vom Team beschlossene

ne Regeln, die nur für diese Einrichtung gelten. Damit tragen wir den unterschiedlichen Rahmenbedingungen in den Einrichtungen Rechnung.

Eigene Körpererkundungen der Kinder lassen wir zu und begegnen ihnen ohne Wertung. Wenn es uns erforderlich erscheint, bieten wir dem Kind einen Rückzugsort dafür an. Beim Wickeln oder Toilettengang dürfen sich die Kinder gegenseitig begleiten, wenn alle Beteiligten einverstanden sind.

Wir vermitteln den Kindern altersgerechtes Wissen über den menschlichen Körper und beantworten Fragen dazu behutsam und sachlich. Dabei beziehen wir altersgerechte Kinderbücher und -medien ein.



Mit den Eltern sind wir im Austausch und beantworten ihre Fragen zur kindlichen Sexualität und zu unserem Umgang damit im Zwergerstüble offen.

Vorbild sein

Wir sind Vorbilder, indem wir verantwortungsvoll mit uns und unserem Gegenüber umgehen, die Grenzen anderer achten, die eigenen Grenzen benennen und ihre Einhaltung einfordern.

Wenn ein Kind die Grenzen eines Erwachsenen überschreitet, spricht er oder sie dies an und bittet das Kind, die Grenze einzuhalten. Dazu gehört auch die eigenen körperlichen Grenzen zu benennen. Beispiel: Ein Kind fasst einer Mitarbeiterin an die Brust, was dieser unangenehm ist. Sie bittet das Kind freundlich darum, nicht an ihre Brust zu fassen.

In unseren Teams haben wir uns darauf geeinigt, Geschlechtsmerkmale selber mit ihren richtigen Namen zu benennen und keine Verniedlichungen oder umgangssprachliche

Wörter zu benutzen. Die Bezeichnungen, die die Kinder mitbringen akzeptieren wir, wiederholen sie jedoch nicht.

Ermutigen

Wir ermutigen jedes Kind, seinen Körper als etwas Einzigartiges und nur ihm gehörendes zu betrachten, seine Grenzen verbal oder nonverbal zu zeigen und deren Einhaltung einzufordern.



Wenn Kinder miteinander streiten, begleiten wir die Situation und ermutigen die Kinder, ihre Meinung zu sagen und gemeinsam eine eigene Lösung zu finden.

Wir beziehen die Kinder in alltägliche, sie betreffende Entscheidungen ein. Sie dürfen beispielsweise selber bestimmen, ob und wieviel sie essen möchten. Auch fragen wir die Kinder, von wem sie gewickelt werden möchten und akzeptieren die jeweilige Entscheidung.

In unseren Zwergenstüble finden die Kinder Räume vor, in denen sie mit anderen Kindern zusammenkommen, sich aber auch einmal zurückziehen können. Aufgrund ihres jungen Alters sind die Kinder bei uns jederzeit unter Aufsicht eines Erwachsenen. Der Rückzug in nicht einsehbare Bereiche des Zimmers ist immer nur für kurze Zeit möglich.

Positives Selbstbild

Wir unterstützen die Kinder bei der Entwicklung eines positiven Selbstbilds. In vielen unterschiedlichen Angeboten fördern wir die Körperwahrnehmung der Kinder. Dazu gehören alle Bewegungsangebote, aber auch die sinnlichen Erfahrungen, die ein Kind beim kneten, malen, Musik hören oder Buch anschauen macht.

Alle Kinder sind gleich wertvoll. Sie – und auch ihre Familien – müssen nicht den gesellschaftlichen Normen entsprechen.

Wir unterstützen die Kinder in der Entwicklung ihrer Geschlechteridentität, indem wir ihnen nicht aufgrund ihres Geschlechtes bestimmte Verhaltensweisen zuordnen, sondern sie als individuelle Persönlichkeit sehen. Alle Kinder erfahren bei uns zeitlich und qualitativ die gleiche Zuwendung und Aufmerksamkeit, unabhängig von ihren äußeren Merkmalen oder charakterlichen Unterschieden.

Wir unterstützen die Eltern darin, auf das Verhalten der Kinder einzugehen, auch geschlechtsuntypische Tendenzen zu akzeptieren und die Entwicklung von Jungen und



Mädchen unabhängig von ihrem Geschlecht zu fördern.

Alle sind willkommen

In unserem Leitbild heißt es:

Das Zwergenstüble ist ein sicherer und einladender Ort, an dem sich Kinder, Eltern und Mitarbeitende wohl und geborgen fühlen. Wir gehen respektvoll und wertschätzend miteinander um, achten die familiäre und kulturelle Vielfalt und sind damit Vorbild für Klein und Groß.

In verschiedenen Elterngesprächen (Aufnahme-, Entwicklungsgespräche) informieren wir die Eltern über unsere pädagogische Rahmenkonzeption, unsere Kinderschutzkonzeption und unsere sexualpädagogische Konzeption. Dabei wird die Haltung des Teams deutlich.

Die Eltern können mit ihren Fragen und Sorgen jederzeit zu uns kommen. Was nicht sofort besprochen werden kann, findet Platz in einem zeitnah vereinbarten Gespräch.

Verbindliche Regeln

Im Zwergenstüble gibt es verbindliche Regeln, die für alle gelten. Diese Regeln sind in der Rahmenkonzeption und in der Kinderschutzkonzeption aufgeschrieben.

Qualitätssicherung

Wir schulen unsere Mitarbeitenden zum Thema Sexualpädagogik sowie im Hinblick auf den Schutzauftrag bei Kindeswohlgefährdung.

Wir überprüfen die verschiedenen Bestandteile unserer Konzeption regelmäßig, um so die Qualität unserer Arbeit zu gewährleisten. Durch die Veröffentlichung unserer Konzeption machen wir unsere Grundlagen und unsere Haltung allen Eltern und Mitarbeitenden bekannt.

Unsere Mitarbeitenden sind verpflichtet, beobachtetes Fehlverhalten anderer Mitarbeitenden direkt anzusprechen und gegebenenfalls der Einrichtungsleitung zu berichten. Das Ablaufschema des Zwergenstüble gibt das weitere Vorgehen vor.

5. Quellen

BZgA 2017: Liebevoll begleiten – Körperwahrnehmung und körperliche Neugier kleiner Kinder

Der Paritätische 2017:
„Muss man sich küssen, wenn man verliebt ist?“

Kröger, Michael; Don Bosco 2021:
Sexualerziehung in der KiTa

Maywald, Jörg; Herder 2022:
Sexualpädagogik in der KiTa

Ministerium für Kultus, Jugend und Sport; Herder 2014:
Orientierungsplan für Bildung und Erziehung





Zwergenstüble Freiberg e.V.
Verein für Kleinkindbetreuung

Bahnhofstraße 41
71691 Freiberg am Neckar
Tel. +49 7141 6499240
Fax +49 7141 6499246
info@zwergenstueble-freiberg.de
www.zwergenstueble-freiberg.de